

Schäfers Klagelied.

Von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 34b

FRANZ SCHUBERT.

Zweite Bearbeitung.

Op. 3. Nº 1.

Ignaz Edlen von Mosel gewidmet.

1814.

Mässig. $\text{♩} = 120.$

Singstimme.

Da dro-ben auf je - nem Ber - ge, da steh' ich tau - send - mal, an mei - nem

Pianoforte. *pp*

Sta - be hin - ge - bo - gen, und schaue hin - ab in das Thal.

pp

Dann folg' ich der wei - denden Heer - de, mein Hündchen bewah - ret mir sie; ich

p

bin - her - un - ter ge - kom - men und weiss doch sel - ber nicht wie.

cresc. *p*

Da ste - het von schö - nen Blu - - men, da steht die gan - ze

Wie - se so voll; ich bre - che sie, oh - ne zu wis - sen, wem ich sie

zurückhaltend

ge - - - - - ben soll. Und Re - gen, Sturm und Ge -

wit - - - - - ter ver - pass' ich un - terdem Baum.

Die Thü - re dort blei - bet ver - schlossen; doch al - les ist lei - der ein

Traum. Es ste-het ein Re - gen - bo - gen wohl ü - ber je - nem Haus, sie

a - ber ist fort - ge - zo - gen, und weit in das Land hin - aus. Hin.

cresc.

aus in das Land und wei - ter, viel - leicht gar ü - ber die See. Vor - ü - ber, ihr Scha - fe, nur vor -

pp

ü - ber! dem Schä - fer ist gar - so weh; vor - ü - ber, ihr Scha - fe, nur vor -

cresc.

mf

cresc.

ü - ber! dem Schä - fer ist gar - so weh.

mf

pp